

# Der Spiegel

## Die Akademie für Shadowhunter

Von Anicorn

### Kapitel 5: Der erste Auftrag

Eva, Clarissa und ich zogen uns schwarze Kampfkleidung an, kurz bevor wir in die Eingangshalle gingen. Wir trafen nur einige, ältere Schüler, die uns neugierig anstarrten.

Als die letzten Schüler verschwunden waren, traten Mr. Vanlight und Mr. Lefrong aus einer Tür.

Sie trugen drei Seraphklingen mit sich.

Clarissa trat einen Schritt nach vorne. "Entschuldigen Sie, aber Sie wissen, dass Eva und ich unsere eigenen Waffen haben? Ich habe zwei Dolche und Eva hat Pfeil und Bogen."

Mr. Lefrong nickte. "Ja. Die eine Seraphklinge ist für Eva."

Clarissa verschränkte ihre Arme, während Eva sagte: "Dann ist unser Auftrag nicht der einzige heute Nacht?"

Mr. Vanlight schüttelte den Kopf. "Nein. Und da kommen ja auch schon die Schüler."

Finn und James kamen die Treppe hinunter gelaufen. Finn sah mich an und wollte schon den Mund öffnen und einen Kommentar ablassen, doch ich kam ihm zuvor.

"So... was ist unser Auftrag?"

"Clarissa, Eva und Julia ihr habt die Aufgabe aus einem Antiquitätenladen in einer Seitenstraße des Piccadilly Circus einen Brief zu holen, aber es ist nicht so simpel, wie es klingt. Einige der Angestellten sind Gestaltenwandler und sie werden aufpassen, dass diesem Brief nichts passiert. Nehmen Sie den Brief an sich und bringen Sie ihn ungeöffnet zu mir.", erklärte Mr. Lefrong.

Ich verschränkte die Arme. "Ungeöffnet?"

Clarissa und Eva sahen mich streng an. "Wir bringen ihn ungeöffnet.", versicherte Clarissa.

Mr. Vanlight drehte sich zu Finn und James und wollte etwas sagen, aber Mr. Lefrong hob die Hand. "Ich glaube Sie sollten schon mal losgehen.", sagte er zu uns.

Ich wollte etwas erwidern, doch Clarissa packte mich grob am Arm und bugsierte mich zu einer Wand.

Sie malte mit ihrer Stele eine Rune auf die Wand und einen Moment später standen wir mitten in einem Park.

Die Menschen liefen an uns vorbei und warfen nur kurze Blicke auf uns.

Clarissa lief zielsicher los und Eva und ich hasteten ihr hinterher.

"Ist das eigentlich normal, dass zwei Aufträge parallel ablaufen?", fragte ich Eva.

"Nein, ist es nicht, aber es steht uns nicht zu danach zu fragen."

Clarissa blieb stehen und wartete auf uns. "Hör zu Julia, du kannst nicht einfach die Befehle von Mr. Lefrong kritisieren. Sonst kriegen wir keine Aufträge mehr und wissen überhaupt nicht, was in der Akademie vor sich geht. Capito?"

"Wartet... Ihr wollt auch herausfinden, was in der Akademie vor sich geht?"

Eva nahm unsere Arme und zog uns vorwärts. "Natürlich wollen wir das. Nachdem wir einen ziemlich gefährlichen Auftrag bekommen hatten, bei welchem sich unzählige Fragen ergeben hatten, wollten wir Antworten, aber die bekommen wir nur, wenn die Akademie uns genug vertraut um uns Aufträge zu geben."

Wir waren mittlerweile in einer Seitenstraße und Eva hielt an. "Das muss es sein."

In London schien niemand um diese Uhrzeit zu schlafen, noch nicht mal die Läden, denn in dem antiken Laden schien immer noch Licht.

Ich machte die Tür auf und ging hinein. Der Laden war vollbepackt mit alten Sesseln, Schränken, Puppen einfach allem und hinter der Ladentheke liefen Angestellte hin und her.

Clarissa und Eva schlenderten im Laden herum, während ich zu der Theke ging.

"Entschuldigung, eine Freundin von mir hat gesagt, dass sie etwas für mich hier hinterlassen hat.."

Der Mann hinter der Ladentheke hob den Blick und sah mich an. "Was hat sie denn hinterlegt?"

Ich sah mich unauffällig um und beugte mich über den Schalter. "Einen Brief.", sagte ich mit gedämpfter Stimme.

Etwas flackerte im Blick des Mannes auf. "Was für einen Brief?"

"Das weiß ich nicht, ich sollte ihn hier abholen."

Ich nahm langsam den Griff meines Serpahschwertes fester in die Hand, und genau in dem Moment, in welchem die Augen des Mannes hell aufleuchteten stieß ich die Klinge in die Brust des Mannes.

Eine Sekunde später standen Eva und Clarissa neben mir, ihre Waffen gezückt, als hunderte von Dämonen, angezogen als Angestellte aus dem Hinterzimmer stürmten.

"Julia, du musst im Hinterzimmer suchen, wir beschäftigen uns hier mit den Dämonen.", rief mir Eva zu und erledigte dutzende von Dämonen mit ihren Pfeilen.

Ich schwang mich über die Ladentheke und zerschnitt einen Dämon, der auf mich zu stürmte. So kämpfte ich mich weiter in das Hinterzimmer, wo ich mich umsah, als jemand hinter mich trat. Ich wirbelte herum.

"Finn? Was machst du denn hier?"

"Wonach suchst du?", fragte er zurück.

Ich kniff die Augen zusammen. "Das müsstest du wissen."

Er trat einen Schritt auf mich zu. "Suchst du nach dem Brief?"

"Wie gesagt, du solltest es wissen, du warst vorhin dabei."

"Ich habe nicht zugehört, ich war in Gedanken ganz bei dir.", sagte er und trat noch näher an mich heran, als ich etwas hinter ihm bemerkte. Eine kleine, braune Schatulle, gerade groß genug für einen Brief und versteckt unter einem Berg von Papier.

Langsam griff ich nach der Seraphklinge.

"Tut mir Leid, aber ich du musst an deinen Schauspielkünsten üben.", sagte ich und rammte Finn die Klinge in den Magen.

In diesem Moment fuhr er mit dem Kopf nach vorne und biss mir mit seinen messerscharfen Zähnen in die Schulter, bevor er zu Staub zerfiel.

Ich keuchte auf vor Schmerz. Taumelnd stieß ich die Schatulle auf, darin lag tatsächlich ein Brief. Ich nahm ihn und lief benommen in den Laden zurück, wo Eva und Clarissa immer noch kämpften.

Aus dem Augenwinkel sah ich, wie die Ladedür aufgestoßen wurde und zwei Gestalten herein gestürmt kamen, als ein Dämon auf mich zu schoss. Ich wollte gerade nach meinem Schwert greifen, als er auch schon zu Staub zerfiel. Wie im Nebel bemerkte ich Finn zwischen den Trümmern stehen.

Er wollte gerade was sagen, als ich ausholte und zu stieß.

Er wirbelte herum, gerade als der Dämon hinter ihm zu Staub wurde.

"Keine Ursache.", würgte ich vor Schmerz.

Langsam lichtete sich der Staub und sichtbar wurde ein verwüsteter Laden.

Clarissa warf ihr Haar nach hinten und sah überhaupt nicht verschwitzt oder zerkratzt aus. James und Eva ließen ihre Waffen sinken.

"Hast du den Brief?", fragte Clarissa mich.

Ich nickte benommen. Ich war immer noch betäubt von dem Biss und ich wusste, dass ich schnellstens in eine Krankenstation kommen müsste, denn eine Heilungsrune würde dagegen nicht viel anrichten.

Ich hob die Hand und drückte James den Brief in die Hand, als alles von Schwärze verschluckt wurde und das letzte, was ich mitbekam waren Evas entsetztes und Clarissas verblüfftes Gesicht.

Als ich die Augen wieder öffnete, war das erste was ich sah eine weiße Decke. Schon schossen mir die letzten Bilder des Kampfes durch den Kopf und ich richtete mich auf. Ich sah mich um. Ich lag anscheinend in einer Krankenstation, den es gab viele Betten, deren Vorhänge, aber beiseite geschoben waren. Ich war die einzige in dem Raum.

Eine Tür ging auf und eine kleine, rundliche Frau mit einem Tablett voller Medizin kam herein gelaufen.

"Na, Herzchen, bist du schon wach? Deine Freunde waren jeden Tag hier und haben dir Kleinigkeiten hergebracht. Oh und ich denke, dass du zum Gespräch der ganzen Schülerschaft geworden bist."

Ich sah sie verwirrt an. "Wer sind Sie?"

"Ich bin Madam Brontey. Ich bin die Krankenschwester der Akademie.", sie stellte das Tablett neben mir ab und fing an verschiedene Flüssigkeiten in ein Glas zu gießen.

"Wie viele Tage bin ich denn hier?"

"Das ist dein dritter Tag, Herzchen. Aber keine Sorge. Nachdem ich dir die Medizin gegeben habe, kannst du auch schon gehen. Es sei denn es ist dir schlecht."

"Nein, nein.", versicherte ich ihr. "Vielen Dank, dass Sie sich um mich gekümmert haben."

"Ach so viel habe ich gar nicht gemacht. Deine Freunde waren hier immer abwechselnd. Es sollte eigentlich geheim bleiben, dass du hier bist, aber es hat sich doch herumgesprochen. Ich bin mir sicher, dass James Wynn dahinter steckt. Der kann nie den Mund halten. Ich kann dir versichern, dass jedes Mal, wenn einer der drei hier liegt, James es herum posaunt und dann wimmelt es hier von aufgeregten Schülerinnen, die unbedingt rein wollen und Geschenke hinterlegen."

Ich sah auf den Nachttisch neben meinem Bett. Ein Korb mit Schokolade stand da und eine Karte mit Gesundheitswünschen und Grüßen, aber keine einzige Erklärung. Na vielleicht wollten sie mir persönlich sagen, was in dem Brief stand.

Als ich hinunter in die Halle ging, sahen mich alle Schüler an und tuschelten.

Genervt tat ich mir Gulaschsuppe auf, als Eva auf mich zu gestürmt kam und mich umarmte.

"Hey! Wie geht es dir? Tut es weh? Ich hab mir solche Sorgen um dich gemacht!", sie zog mich zu dem Tisch der anderen.

James lächelte. "Na, wie geht es dir. Sieht so aus, als ob du eine Berühmtheit geworden bist.", er sah sich strahlend um.

Ich beugte mich zu den anderen. "Was ist passiert?"

Clarissa seufzte genervt. "Du bist in Ohnmacht gefallen, daraufhin sind die anderen los gestürmt, ganz ehrlich ich habe Finn noch nie so schnell rennen sehen. Dann hast du zwei Tage durchgepennt, bis Madam Brontey das Gift aus deinem Blut gepumpt hat."

Angewidert schob ich den Gulasch von mir weg. "Danke, aber das wollte ich nicht wissen. Was stand in dem Brief?"

Die anderen tauschten einen Blick, den ich sofort verstand. "Alles klar, ich habe den Brief geholt, aber ihr wollt mir nicht sagen, was drin stand? Wisst ihr was, nächstes Mal gehe ich alleine."

Ich stand wütend auf, nahm meine Tasche und stürmte aus der Halle.

Ich war für den Nachmittag freigestellt und so telefonierte ich mit meinen Eltern (und ließ die Sache mit dem Auftrag aus) und erzählte Lydia jedes kleinste Detail. Ihr konnte ich vertrauen, denn sie würde mir auch Ratschläge schicken und niemandem etwas verraten.

Dann machte ich mir einen Plan.

Als an dem Abend Clarissa und Eva ins Zimmer kamen, war ich dabei meine schwarze Hose, ein dunkelblaues Shirt und meine Lederjacke anzuziehen, da meine Kampfsachen noch nicht von der Reparatur zurück waren.

"Wohin gehst du?", fragte mich Eva verwundert.

"Das ist meine Sache. Ich würde es euch ja sagen, oder zumindest dir, Eva, aber ihr scheint es ja auch nicht so ganz mit der Wahrheit zu haben, was?"

Eva seufzte. "Ich will es dir ja sagen, Eva. Aber ich bin mir nicht sicher, ob du es hören möchtest."

Da schnitt Clarissa Eva das Wort ab. "Es gibt Sachen, die will man nicht wissen, Julia.", sagte sie und suchte sich einen Nagellack aus dem Schrank.

Ich wirbelte herum und stapfte aus dem Zimmer.

Mein Plan war hinaus zu kommen, bevor jemand das mitbekam.

Ich schlich mich die Haupttreppe hinunter und hinaus in den Hof der Akademie.

Dann, ohne einen Blick nach hinten zu werfen, rannte ich in den Wald hinein.

Nach einigen Minuten blieb ich keuchend stehen.

"Ich habe einige Fragen an dich.", brachte ich hervor.

Mein Blick kreuzte die schwarzen Augen.

"Ich hatte dich gewarnt, oder nicht? Es war sehr unklug von dir hierher zu kommen."